

3 Ausbildungsmarkt: Weiter rückläufige Bewerberzahl bei mehr Stellenmeldungen

Im Beratungsjahr 2021/22 haben von Oktober 2021 bis Mai 2022 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zugelegt, nachdem sie zwei Jahre in Folge zurückgegangen waren. Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich dagegen bis zum aktuellen Zeitpunkt die rückläufige Entwicklung fort, wenn auch in deutlich verminderter Stärke. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im Mai ist der Ausbildungsmarkt noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Vom 1. Oktober 2021 bis Mai 2022 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 482.500 Berufsausbildungsstellen gemeldet.³⁰ Das waren 31.600 mehr als im Vorjahreszeitraum (+7 Prozent). Damit nimmt die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im aktuellen Berichtsjahr erstmals wieder zu, nachdem in den zwei vorangegangenen Berichtsjahren jeweils Rückgänge zu verzeichnen waren. Im Vergleich zum Mai des Berichtsjahres 2019/20, als sich bereits die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt niederschlugen, ergibt sich eine Zunahme von 4 Prozent. Im Vergleich zum April im Berichtsjahr 2018/2019, also vor der Pandemie, verbleibt ein Rückgang von 6 Prozent.

Die Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 482.500 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 420.300 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2022 (+8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 62.100 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2021 zu besetzen waren (+3 Prozent).

Mit 478.700 der insgesamt 482.500 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 30.900 zugenommen (+7 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 3.700 gemeldet (+700 bzw. +24 Prozent).

Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist in allen Ländern zu beobachten. Besonders groß fiel das Stellenplus im Saarland aus, gefolgt von Berlin und Sachsen.

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (33.200 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (29.000) und Kaufleute für Büromanagement (20.500). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.600), Fachkräfte für Lagerlogistik (13.600), Medizinische Fachangestellte (12.800), Zahnmedizinische Fachangestellte (12.700), Handelsfachwirtinnen und -wirte (10.800), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (10.500) sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel (9.200).

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2021 haben insgesamt 358.300 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³¹ Das waren 8.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent). Anders als bei den Stellenmeldungen setzt sich damit im aktuellen Beratungsjahr der seit 2017/18 kontinuierliche Rückgang bei den Bewerbermeldungen fort, wenn auch in deutlich verminderter Stärke.

324.300 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2022 an (-2 Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum). Bei 34.100 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dage-

³⁰ Aufgrund eines Verarbeitungsfehlers wird die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen etwas zu gering ausgewiesen. Nach aktuellem Erkenntnisstand dürfte sich der Umfang der nicht ausgewiesenen Berufsausbildungsstellen auf bundesweit durchschnittlich 1-2 Prozent der berichteten Berufsausbildungsstellen belaufen. Näheres siehe: Hintergrundinfo – Statistik über gemeldete Berufsausbildungsstellen – Unterzeichnung aufgrund eines Verarbeitungsfehlers, Nürnberg, November 2021

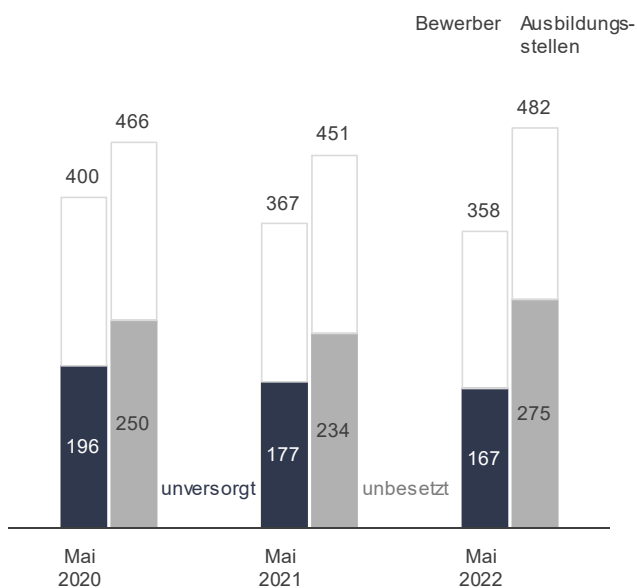
³¹ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

gen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2021 vorhanden (-7 Prozent).

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2020 bis 2022 (jeweils Mai)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Regional betrachtet war in 9 Bundesländern ein Rückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg, gefolgt von Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen im Saarland sowie in Berlin und Thüringen. In Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bremen war kaum eine Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auszumachen.

Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber war im letzten Berichtszeitraum insgesamt stark von den Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen beeinflusst. Besonders von den Schulentlassenen meldeten sich erheblich weniger als üblich, weil die gewohnten Zugangswege z. B. über Kontakte in der Schule beeinträchtigt waren. Im laufenden Berichtszeitraum nehmen dagegen wieder mehr Schülerinnen und Schüler der Entlassklassen die Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung in Anspruch: Bis Mai 2022 stieg die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die voraussichtlich 2022 ihren Schulbesuch beenden um 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.³²

Außer den Schulabgängerinnen und Schulabgängern sind auch Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerberinnen und Altbewerber“). So waren von Oktober 2021 bis Mai 2022 144.500 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 16.700 geringer (-10 Prozent). Damit waren 40 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Potentielle Ausbildungsinteressierte können z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Studienabrecherinnen und -abbrecher: 13.400 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabrecherinnen und -abbrecher ist um 2.400 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-15 Prozent).
- Geflüchtete: Von Oktober 2021 bis Mai 2022 waren 23.600 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³³ Das entspricht einer

³² Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen soll dagegen 2022 laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz voraussichtlich leicht um 1 Prozent zurückgehen. Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 230 – November 2021.

³³ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 16 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtcontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

Abnahme von 1.900 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-8 Prozent).

Der allgemein rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt ebenfalls mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote und die entsprechenden Zugriffsmöglichkeiten zusammen. Immer mehr Ausbildungsbetriebe bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungsstellenangebote.³⁴

3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis Mai 2022

Bis Mai 2022 gab es rechnerisch 120.400 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 75 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation rechnerisch günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 82:100 lag.

Zu beachten ist, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron verläuft. In den letzten Jahren waren im Mai über 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber erst rund 85 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb wird sich die Bewerber-Stellen-Relation zugunsten der Betriebe noch leicht erhöhen. In der Tendenz ist aber absehbar, dass es über das gesamte Berichtsjahr hinweg bundesweit wieder deutlich mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber geben dürfte.

Dabei bestehen weiterhin regionale Unterschiede. In allen Ländern außer Berlin waren bis Mai 2022 mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. In der Bundeshauptstadt fehlten dagegen Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben Bewerberinnen und Bewerber in Mecklenburg-Vorpommern, in Thüringen, im Saarland sowie in Bayern und Baden-Württemberg.

Wie in den letzten Berichtsjahren fiel die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die

Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber³⁵, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in der Mechatronik und Automatisierungstechnik. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management waren die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Mai 2022 waren noch 275.500 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 41.600 (+18 Prozent).

Ein Anstieg noch offener Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Bremen, Berlin und Baden-Württemberg aus.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Mai 2022 teilten 87.800 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres sind bislang 200 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber weniger in eine Berufsausbildung eingemündet (-0,3 Prozent).

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, betrug damit genauso wie im Vorjahresmonat 24 Prozent. Im Vor-Corona-Berichtsjahr 2018/2019 waren es im Mai bereits 27 Prozent gewesen.

Als unversorgt zählten im Mai 2022 167.300 Bewerberinnen und Bewerber. Das war ein Rückgang von 9.300 im Vergleich zum Vorjahr (-5 Prozent). Anteilig betrachtet waren im Mai 2022 47 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahreszeitraum waren es mit 48 Prozent leicht mehr gewesen und im Vor-Corona-Berichtsjahr 2018/19 mit 46 Prozent etwas weniger.

³⁴ Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

³⁵ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

In 14 Ländern gab es im Mai 2022 weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Zahl in Hamburg, gefolgt von Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. In Sachsen-Anhalt war ein leichter Anstieg zu konstatieren, während im Saarland keine Veränderung zu beobachten war.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2022 noch weitere 31.100 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 600 niedriger (-2 Prozent).

Zusammen mit den 167.300 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2022 noch insgesamt 198.400 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 9.900 weniger als im Mai 2021 (-5 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Mai 2022

In der Gesamtbetrachtung standen im Mai 2022 bundesweit 275.500 unbesetzte Ausbildungsstellen 167.300 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 108.200 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 61 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich

zum Vorjahresmonat fiel diese Relation deutlich geringer aus (Vorjahr: 75:100).

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Mai 2022 77.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad der gemeldete Ausbildungsstellen bzw. der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage hoch ist. Die Inanspruchnahme richtet sich aber auch – neben dem bereits beschriebenen Einflussfaktoren – nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die Jugendlichen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich. Darüber hinaus haben die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen in den letzten beiden Berichtsjahren zu einem deutlichen Rückgang der Bewerbermeldungen beigetragen, was vermutlich auch im laufenden Berichtsjahr nachwirkt.

Allgemein ist der Ausbildungsmarkt im Mai noch stark in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2021/22. Dies gilt vor allem für die Zahlen der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber als auch die der unbesetzten Ausbildungsstellen, die sich erfahrungsgemäß im weiteren Verlauf des Berichtsjahres noch deutlich verringern werden.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

 Deutschland, West- und Ostdeutschland
 Mai 2022, Datenstand Mai 2022

Merkmale	Gewünschter Ausbildungsbeginn von Oktober bis September				davon gewünschter Ausbildungsbeginn von Januar bis September			
	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2020/21	2021/22	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 8)		2020/21
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	358.349	-8.373	-2,3	366.722	324.271	-6.003	-1,8	330.274
versorgte Bewerber	191.084	898	0,5	190.186	165.793	2.290	1,4	163.503
dav. einmündende Bewerber	87.781	-227	-0,3	88.008	80.701	519	0,6	80.182
andere ehemalige Bewerber	72.207	1.759	2,5	70.448	57.558	2.222	4,0	55.336
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.096	-634	-2,0	31.730	27.534	-451	-1,6	27.985
Bestand an unversorgten Bewerbern	167.265	-9.271	-5,3	176.536	158.478	-8.293	-5,0	166.771
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	482.453	31.599	7,0	450.854	420.332	29.686	7,6	390.646
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	478.726	30.866	6,9	447.860	418.204	28.762	7,4	389.442
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	3.727	733	24,5	2.994	2.128	924	76,7	1.204
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	275.477	41.558	17,8	233.919	275.195	41.470	17,7	233.725
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,35	.	.	1,23	1,30	.	.	1,18
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,65	.	.	1,33	1,74	.	.	1,40
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	294.632	-8.437	-2,8	303.069	266.468	-6.118	-2,2	272.586
versorgte Bewerber	160.670	-381	-0,2	161.051	139.751	942	0,7	138.809
dav. einmündende Bewerber	74.036	-682	-0,9	74.718	68.074	-68	-0,1	68.142
andere ehemalige Bewerber	59.858	798	1,4	59.060	48.038	1.297	2,8	46.741
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	26.776	-497	-1,8	27.273	23.639	-287	-1,2	23.926
Bestand an unversorgten Bewerbern	133.962	-8.056	-5,7	142.018	126.717	-7.060	-5,3	133.777
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	403.150	25.508	6,8	377.642	353.320	23.886	7,3	329.434
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	400.754	24.841	6,6	375.913	351.716	23.032	7,0	328.684
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.396	667	38,6	1.729	1.604	854	113,9	750
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	228.013	34.974	18,1	193.039	227.767	34.899	18,1	192.868
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,37	.	.	1,25	1,33	.	.	1,21
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,70	.	.	1,36	1,80	.	.	1,44
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	63.235	54	0,1	63.181	57.464	113	0,2	57.351
versorgte Bewerber	30.202	1.285	4,4	28.917	25.904	1.313	5,3	24.591
dav. einmündende Bewerber	13.710	472	3,6	13.238	12.601	583	4,9	12.018
andere ehemalige Bewerber	12.226	951	8,4	11.275	9.461	901	10,5	8.560
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.266	-138	-3,1	4.404	3.842	-171	-4,3	4.013
Bestand an unversorgten Bewerbern	33.033	-1.231	-3,6	34.264	31.560	-1.200	-3,7	32.760
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	79.166	6.084	8,3	73.082	66.883	5.783	9,5	61.100
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	77.835	6.018	8,4	71.817	66.359	5.713	9,4	60.646
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.331	66	5,2	1.265	524	70	15,4	454
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	47.402	6.606	16,2	40.796	47.366	6.593	16,2	40.773
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,25	.	.	1,16	1,16	.	.	1,07
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,43	.	.	1,19	1,50	.	.	1,24

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres